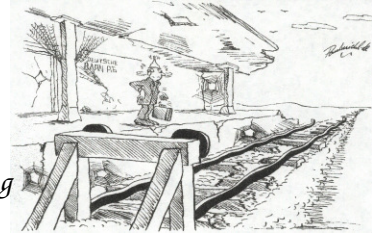




Die Berliner

-Bahner

Für eine unabhängige gewerkschaftliche Interessensvertretung



INFORMATIONEN für die Kolleginnen und Kollegen der S-Bahn Berlin GmbH – Dez 2009

Aufruf für einen neuen Betriebsrat bei der Berliner S-Bahn

Die S-Bahn als kompletter und integrierter Betrieb ist bedroht. Damit sind nicht nur die Öffentliche Daseinsvorsorge bedroht, sondern auch unsere Arbeitsplätze, die Arbeitsbedingen und der Betrieb insgesamt.

Die Verantwortung tragen dafür:

- der Vorstand der Berliner S-Bahn, der Vorstand der Deutschen Bahn AG. Sie haben die Entscheidung getroffen, dass nur noch die Rendite zählt, den Arbeitsplatzabbau und die fatalen Umstrukturierungen organisiert.
- Die Bundesregierung hat als Eigentümer den Vorstand handeln lassen.
- Nichts zuletzt die Landesregierung, die nicht entsprechend interveniert hat-
- Die Verantwortung für diese Situation ist die politische Entscheidung, die Berliner S-Bahn dem Wettbewerb auszuliefern.

Öffentliche Daseinsvorsorge heißt von dem Recht der Bürger und Bürgerinnen auf Mobilität auszugehen. Dafür haben Bund und Land die volle organisatorische und finanzielle Verantwortung zu übernehmen.

Wofür steht eigentlich der Betriebsratsvorsitzende?

Welche Haltung nimmt unser Betriebsrat, vertreten durch seinen Sprecher, zur Behebung der S-Bahn-Krise ein? In seiner „BR Sonderinfo 17-2009“ hat der Betriebsrat die Rede des BR-Vorsitzenden Heiner Wegner auf der Betriebsversammlung vom 30.09.2009 veröffentlicht. Wir müssen darauf eingehen, weil Wegner zwar öffentlich Kritik übt, intern aber dem destruktiven Kurs des Bahnvorstands nicht entgegentritt, sondern ihn begleitet und befördert. Die Interessen der Kolleginnen und Kollegen hat er dagegen nicht wahrgenommen, was seinem Auftrag als BR-Vorsitzendem entsprochen hätte.

Richtig erklärt **Heiner Wegner**, „*unsere Kolleginnen und Kollegen (haben) keine Schuld an diesen chaotischen Zuständen.*“

Wir stimmen zu: Wir S-Bahner haben alles getan, um unsere Aufgaben zu erfüllen und einen geordneten und sicheren Fahrbetrieb zu gewährleisten. Die Verantwortung für das Chaos liegt nicht bei den Kollegen und Kolleginnen.

Aber dann spricht der Vorsitzende **Wegner** vom „**überzogenen(!) Personalabbau**“ und fordert, den „Personalabbau sofort (zu) stoppen.“

Wir fragen Heiner Wegner: Kann es einen nicht überzogenen Personalabbau geben? Mehr als 800 Stellen sind in Deiner Amtszeit weggefallen! Wären etwa 600 oder 400 abgebaute Kollegen nicht überzogen gewesen? Wo ist Dein Maßstab? Wer hat

Dir ein Mandat dafür gegeben, überhaupt einem Arbeitsplatzabbau zuzustimmen?

Wir meinen: Im Interesse aller Kolleginnen und Kollegen darf kein einziger Arbeitsplatz verloren gehen.

Dieser Kampf, der mit der Kampagne „Berliner! Schützt Eure S-Bahn!“ begonnen wurde, ist vom Betriebsrat aufgegeben worden. Und die Weiterführung der Kampagne wäre auch im Interesse des Betriebes, der Kolleginnen und Kollegen und der Berliner und Brandenburger gewesen.

Die S-Bahn braucht sofort Neueinstellungen von Fachpersonal und zwar entsprechend den Anforderungen an ein sicheres, pünktliches und

Die Berliner S-Bahner

ausreichendes Fahrangebot, mindestens aber im Umfang des bisherigen Abbaus.

Heiner Wegner fordert ein „Standort- und Werkstättenkonzept“.

Wir wissen, dass der S-Bahn Vorstand bereits ein Standort- und Werkstättenkonzept hat, das die Schließungen und Ausgliederungen umfasst.

Heiner Wegner wird konkreter und sagt: *„Wir forderten, die Standortfrage Schöne-weide positiv zu entscheiden. Was spricht gegen eine positive Aussage zum Standort Schöne-weide bis zum Ende des Verkehrsvertrages 2017?“*

Wir fragen: Was soll das denn? Der Plan der S-Bahn-Betriebsleitung sieht vor, die Werkstatt Schöne-weide 2011 zu schließen. Heiner Wegners Angebot: Schließt erst 2017! Ist das etwa im Interesse des Gesamtbetriebes und aller Kolleginnen und Kollegen? Ist das Dein Verständnis von Deinem Mandat, Heiner?

Wir meinen: Die Werkstätten dürfen überhaupt nicht geschlossen werden. Die S-Bahn braucht die schon geschlossenen und ausgegründeten Betriebsteile zurück.

Doch das Entscheidende ist die politische Ebene:

Heiner Wegner fragt: *„Wie schaut es aber mit der Wahrnehmung der Verantwortung im Konzern und in der Politik aus?“*

Wir fragen nach: Wer ist nun verantwortlich? Politik oder Konzern?

Die Bundesregierung antwortete auf eine parlamentarische Anfrage: *„Die DB AG ist seit der am 1. Januar 1994 in Kraft getretenen Bahnreform ein privatrechtlich geführtes, gewinnorientiertes Wirtschaftsunternehmen... Neben der Einführung von Marktprinzipien und unternehmerischer Eigenverantwortung war es ein wesentliches Ziel ... die Bahn von Weisungen und Vorgaben der Politik unabhängig zu machen...“* Kurz: Die Bundesregierung weist jede Verantwortung von sich.

Der Bahn-Personenverkehrsvorstand Ulrich Homburg sagte - ganz in diesem Sinne - bei einer Anhörung im Berliner Abgeordnetenhaus, ein Bahnunternehmen habe *„rein formal keinen Auftrag zur gesellschaftlichen Daseinsvorsorge.“*

Wir stellen fest: Es ist eine politische Entscheidung, die am Anfang der Chaotisierung bei der S-Bahn stand.

Muss nicht diese Entscheidung wieder zurückgenommen werden? Müssen wir heute nicht fordern und alles dafür tun, dass Bund und Land gemeinsam die volle politische und finanzielle Verantwortung für die Bahn als Unternehmen der Öffentlichen Daseinsvorsorge übernehmen?

Wir wissen:

Öffentliche Daseinsvorsorge und Marktprinzipien, die die Bahn nebst Töchtern als „gewinnorientiertes Wirtschaftsunternehmen“ definieren, sind unvereinbar!

Das zeigt die Erfahrung mit der Berliner S-Bahn.

Heiner Wegner weiß das natürlich. Er fragt: *„Wird der Konzern, wie Frau Merkel es mit den Banken tat, „enteignet“ und erfolgt dann eine Übernahme der S-Bahn durch das Land? Als eigenständiges Unternehmen? Oder vielleicht unter BVG-Regie?“*

Wir fragen: Warum die Forderung nach der „Enteignung“? Ist nicht die DB AG noch zu 100 Prozent in der Hand des Bundes? Warum wird nicht sofort die politische Verantwortung eingefordert, d.h. die Rücknahme der Grundgesetzänderung von 1994?

Wir stellen fest: Die Bahnreform von 1994 muss zurückgenommen werden. Dafür brauchen wir eine breite öffentliche Kampagne.

Heiner Wegner hat aber noch mehr gesagt: Er wirft die Frage auf, ob nicht das Land die S-Bahn übernimmt, vielleicht sogar unter BVG-Regie?

Wir fragen Heiner Wegner: Von wem hattest Du das Mandat, diese Frage aufzuwerfen?

Der Finanzsenator von Berlin, Ulrich Nußbaum, hat inzwischen die Idee von Heiner Wegner aufgenommen: Er kann sich vorstellen, dass das Land die S-Bahn kauft. *„Man muss die Vor- und Nachteile unvoreingenommen prüfen.“* *„Es wäre für die Berliner sicherlich ein Vorteil, wenn man ein Nahverkehrsangebot aus einer Hand hätte“,* so Nußbaum: Ein *„abgestimmtes Verkehrsangebot von BVG und S-Bahn brächte sicherlich auch Synergien und damit Einsparungen.“*

Wir fragen: Wieso zurückkaufen, von wem? Gehört die S-Bahn nicht der öffentlichen Hand? Wird die S-

Die Berliner S-Bahner

Bahn mit einer solchen Übernahme/ einem solchen Kauf durch den Senat dem Wettbewerb entzogen? Wird der Senat dann wirklich die volle politische und finanzielle Verantwortung übernehmen oder die S-Bahn wie den gesamten öffentlichen Nahverkehr weiter dem Dumping-Wettbewerb öffnen?

Nußbaum Worte weisen genau in diese Richtung.

Wir fragen: Muss man nicht zu Recht die Sorge haben, dass eine solche Übernahme/ ein Kauf zu einem neuen „Zerstörungsprogramm“ für S-Bahn und BVG wird?

**Berlin braucht weiterhin seine integrierte S-Bahn!
Das sind Auftrag und Mandat für einen Betriebsrat!**

Integrierte S-Bahn heißt:

Ein ganzheitlicher Betrieb aus einer S-Bahn-Hand,

- mit eigenem Fahrbetrieb und mit durch S-Bahn-Fahrdienstleiter besetzten Stellwerken.
- Ein Werk für schwere planmäßige Instandhaltung und mindestens zwei Betriebswerkstätten für planmäßige betriebsnahe Instandhaltung, ohne sicherheitsgefährdenden Kostendruck.
- Ein eigener Marketingbereich mit personenbedientem Verkauf aller S-Bahn-Produkte.
- Einrichtung von Integrationsarbeitsplätzen für fachkundige, betriebsdienstuntaugliche KollegInnen garantiert.
- Eine eigene Berufsbildungsstätte, die unsere Lehrlinge für die besonderen Anforderungen der Berliner S-Bahn fit macht, so den dringend notwendigen Nachwuchs für den Betriebsdienst in unserem Unternehmen garantiert und eine „Betriebskarriere“ für jeden ermöglicht.
- Ein eigenes Kantinenwesen, eigene Bewachung und Reinigung
- sowie eine eigene DV-Abteilung und ein eigenes Personalwesen.

In Summe ist die S-Bahn dann eine verlässliche Partnerin im Öffentlichen Nahverkehr.

Planbare Betriebsführung steht einer gezielten Chaotisierung und Zerschlagung entgegen.

Die integrierte Betriebsführung hilft letztlich, in Zeiten der Finanzkrise Arbeitsplätze zu erhalten und den betriebsfremden Abfluss von Steuergeldern zu verhindern: Steuergelder, die alle Bürger eigentlich viel lieber für den zwingend notwendigen Wiederaufbau ihrer Berliner S-Bahn aufbringen wollen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

viele konkrete Beispiele der vergangenen Jahre könnten noch genannt werden. Wir sind davon überzeugt, dass wir einen neuen unabhängigen Betriebsrat brauchen.

Einen Betriebsrat,

- der nur den Interessen der Kolleginnen und Kollegen verpflichtet ist.
- Der für den Erhalt der S-Bahn als ein eigenständiger integrierte Betrieb der Öffentlichen Daseinsvorsorge verpflichtet.
- Der dafür eintritt, dass die öffentliche S-Bahn aus allen marktwirtschaftlichen Wettbewerbszwängen befreit wird.

Wir haben deshalb beschlossen mit der Liste

„Die Berliner S-Bahner unabhängige gewerkschaftliche Interessensvertretung“

zur Betriebsratswahl anzutreten.

Jeder weiß, dass wir keine einheitliche, konsequente gewerkschaftliche Interessensvertretung haben.

Wir wollen eine gemeinsame Liste, auf der Basis der gemeinsamen Interessen der Kolleginnen und Kollegen.

Deshalb rufen wir euch auf:

Diskutiert eure Forderungen im Betrieb, am Arbeitsplatz!

Kommt am Donnerstag, den 10. Dezember 2009 um 16:00 Uhr

in die Kantine am Ostbahnhof zur Versammlung!

Dort wollen wir unseren Vorschlag für ein Programm vorstellen und mit Euch diskutieren.

Kerstin Fürst

Peter Polke

Uwe Oldenburg

Friedrich Klein